



Jüdisches Lehrhaus Emmendingen

Ein Gemeinschaftsprojekt des Vereins für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen e.V. und der Jüdischen Gemeinde Emmendingen K.d.ö.R.

Programm

Winter 2016 / Frühjahr 2017

5777

Was ist ein „Jüdisches Lehrhaus“?
Kein Haus aus Stein,
sondern ein Haus aus Wissen!

Franz Rosenzweig, der deutsch-jüdische Philosoph und Gründer des berühmten Freien Jüdischen Lehrhauses in Frankfurt am Main, sagte dazu:
„Das Lehrhaus soll uns lehren,
warum und wozu wir sind!“

Eine Einrichtung der jüdischen Erwachsenenbildung soll das Lehrhaus sein, offen für Juden und Nichtjuden, um miteinander im Dialog zu lernen.

Veranstaltungsreihe zu Kulinarischem im Judentum

1 - Rabbiner Yaakov Yosef Yudkowsky „Die religiöse Bedeutung von Speisen im Judentum“

Ob Haman-Taschen zu Purim oder Sufganiot (Berliner) zu Chanukka - hinter jeder Speise steckt eine religiöse Bedeutung. Nichts wird einfach „nur so“ gegessen. Jedes jüdische Fest wird begleitet von religiösen Handlungen – so auch das Essen der Mazot (ungesäuerten Brote) zu Pessach oder der Challot (Zopfbröte) zum wöchentlichen Feiertag „Schabbat“. Rabbiner Yudkowsky, Gemeindefürsprecher in Emmendingen, erklärt den jeweiligen religiösen Hintergrund und führt so die Teilnehmer in eine ganz neue Welt der kulinarischen Genüsse.

Begleitet wird der Vortrag von Kostproben der Backkunst seiner Frau, der Rebbetzin, die anschließend verzehrt werden können.

Ort: Simon-Veit-Haus, Kirchstraße 11,
Emmendingen, Teschemacher-Saal
Datum: Mittwoch, 14. Dezember 2016
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Eintritt: Eintritt frei, Spenden erbeten



2 - Monika Rachel Raija Miklis „Die Verwendung von kulinarischen Motiven in der jüdischen Kunst“

Versteht man die jüdische Kunst als eine religiöse Kunst, so liegt es auf der Hand, dass Objekte mit Motiven der zum jeweiligen Fest traditionell verzehrten Speisen geschmückt werden. Zu Festtagen genutzte Kultgegenstände wie Schabbatdecken- und platten, Pessachteller und Erzählungen zum Auszug aus Ägypten (Haggadot) werden vorgestellt und erläutert. Besonders Darstellungen in der mittelalterlichen Buchmalerei stehen hier im Mittelpunkt. Das Festmahl der Gerechten in der messianischen Zeit gilt hier als Ausdruck der ersehnten Erlösungshoffnung.

Mit Beispielen aus der Textil- und Buchkunst und religiösen Kleinkunst wollen wir der Bedeutung der Speisen für das Judentum nachgehen.

Ort: Jüdisches Museum (Mikwe),
Schlossplatz 7, Emmendingen
Datum: Sonntag, 15. Januar 2017
Uhrzeit: 11:30 Uhr
Eintritt: Eintritt frei, Spenden erbeten



3 - Dr. med. Ursula Hellerich „Buchstaben- und Hühnersuppen“ - Über Kochen und Essen in jüdischen Erzählungen

Jüdisches Leben und Feiern in der Familie liegt auf der Zunge und geht durch den Magen, es ist ohne Kochen, Essen und Trinken undenkbar. Dies hat seit Jahrhunderten Eingang in die jüdische Literatur gefunden. Schon in der Bibel verkauft Esau sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht und in neuen und neuesten Geschichten und Romanen aus Israel und der jüdischen Diaspora wird von jüdischer Tradition und Geschichte beim gemeinsamen Essen am Familientisch erzählt. Wie das schmeckt, davon soll im Vortrag die Rede sein, das Menü beginnt mit dem Buch Bereschit (Genesis) und ist mit Lily Bretts Roman „Chuzpe“ noch nicht zu Ende! Herzliche Einladung – Lechaim, aufs Leben!

Ort: Jüdisches Museum (Mikwe),
Schlossplatz 7, Emmendingen
Datum: Sonntag, 19. Februar 2017
Uhrzeit: 17:00 Uhr
Eintritt: Eintritt frei, Spenden erbeten



4 - Klaus Teschemacher (Moshe Ben Gideon)

„Alles kosher – Geschichten von vergessenen Genüssen“

Kurzweilig erzählt Klaus Teschemacher in seinem Buch Geschichten von seinen Reisen rund um den Globus, von denen er Rezepte zum Teil exotischer Natur mit nach Hause gebracht hat. In seinem Vorwort erläutert er die jüdischen Speisegesetze „Kaschrut“ und erklärt, was das Wort „koscher“ eigentlich bedeutet.

Die Rezepte, die in sieben Kapiteln beschrieben werden, sind keine „typisch jüdischen“ Rezepte. Sie sind vielmehr Rezepte von Gerichten aus aller Welt, die von den im jeweiligen Land lebenden Juden für ihre besondere Küche umgeschrieben wurden. Im Anhang befindet sich eine Koscher-Liste der deutschen Rabbinerkonferenz.

Im Anschluss an die Lesung findet eine kleine Bewirtung mit koscherem Wein und Gebäck statt. Einige Exemplare des Buches können vor Ort erworben werden.

Ort: Simot-Veit-Haus, Kirchstraße 11,
Emmendingen, Teschemacher-Saal
Datum: Sonntag, 19. März 2017
Uhrzeit: 11:30 Uhr
Eintritt: Eintritt frei, Spenden erbeten

Rivka Hollaender Hebräisch-Sprachkurse

Sprachkurs Hebräisch für Anfänger
auf Anfrage (Tel.: 07641 43828)

Sprachkurs Hebräisch für Fortgeschrittene
Fortlaufender Kurs, intensives Lernen in der Kleinst-
gruppe, neue Teilnehmer sind herzlich willkommen.
Voraussetzung: Kenntnis des hebräischen Alphabets
und ein gewisser Grundwortschatz.

Ort: Jüdisches Museum (Mikwe),
Schlossplatz 7, Emmendingen
Zeit: Donnerstag, 18.00 – 19.30 Uhr
Beginn: 24. November 2016,
acht Kurstermine
Kursgebühr: 120 Euro
Bei späterem Kurseinstieg
anteilige Kursgebühren.

Die Teilnahmegebühr ist bitte bei Kursbeginn auf
das Konto „Jüdisches Lehrhaus“ des Vereins für
jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen e.V.
bei der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
einzuzahlen:

BIC: FRSPDE66XXX
IBAN: DE53 6805 0101 0012 9761 39

Kontakt

Im Internet:

Verein für jüdische Geschichte und Kultur
Emmendingen e.V.
www.juedisches-museum-emmendingen.de

Jüdische Gemeinde Emmendingen K.d.ö.R.
www.juedgemem.de

Die Judaica-Bibliothek im Simon-Veit-Haus
(Jüdisches Gemeindehaus) ist für
Teilnehmer geöffnet.
Telefonische Anmeldung unter: 07641 571989

Fotos: Monika Rachel Raija Miklis

Dozentinnen/Dozenten am Jüdischen Lehrhaus Emmendingen

Klaus Teschemacher, von Beruf Lehrer, ist 1938 in
Berlin geboren und lebt heute in Emmendingen. Er
ist Mitbegründer der 1995 wieder gegründeten
Jüdischen Gemeinde Emmendingen und des 1997
eröffneten Jüdischen Museums Emmendingen. Der
langjährige Geschäftsführer der Jüdischen
Gemeinde Emmendingen wird immer wieder als
Zeitzeuge eingeladen und hält Vorträge im Bereich
zeitgenössisches Judentum.

Rivka Hollaender ist Lehrbeauftragte für Juden-
tum und hebräische Sprache an der Evangelischen
Hochschule Freiburg. Sie ist freiberuflich tätig als
Referentin bei Tagungen, Seminaren und Vorträgen
zu religiösen jüdischen Themen sowie in verschie-
denen Foren zu interreligiösen Themen in Freiburg
und bundesweit. Sie bezeichnet sich als jüdische,
feministische Theologin.

Rabbiner Yaakov Yosef Yudkowsky stammt aus
einer alten Rabbinerfamilie, die ihre Wurzeln bis
nach Minsk (Weißrussland) zurückverfolgen kann.
Geboren 1987 in Baltimore/USA, wuchs er unter
ultraorthodoxen Juden in Jerusalem auf, wo er die
religiöse Schule besuchte. Er ging nach Luzern an
die Talmud-Hochschule und kehrte nach Israel an
eine Yeshiva zurück. Er heiratete und zog mit seiner
Frau nach Basel. Seine Rabbiner-Ordination erhielt
er in der Schweiz. Rabbiner Yudkowsky lebt heute in
Saint Louis/Frankreich und ist seit 2014 Gemeinde-
rabbiner in Emmendingen.

Monika Rachel Raija Miklis, M.A. studierte an
der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg
(jüdische Kunst und rabbinische Literatur).
Sie war Stipendiatin der deutschen Minerva-Stiftung
und der israelischen Jacob-Taubes Stiftung an der
Universität Bar-Ilan in Ramat Gan/Israel.
Religionslehrerin für jüdische Religionslehre,
wissenschaftliche Mitarbeiterin am Jüdischen
Museum Emmendingen, Ausstellungskuratorin,
Publikationen im Bereich zeitgenössisches
Judentum, Vorträge zur jüdischen Kunst.

Dr. med. Ursula Hellerich wurde 1955 geboren,
ist Ärztin für Pathologie und lebt heute in Freiburg.
Während ihres Medizinstudiums in Wien lernte sie
jüdische Literatur u.a. von Sigmund Freud,
Arthur Schnitzler und Theodor Herzl kennen.
Seit dieser Zeit interessiert sie sich für Bücher
jüdischer Autorinnen und Autoren von der
biblischen Zeit bis zur Moderne. Sie engagierte sich
viele Jahre in der Reihe „Literarisches am Sonntag-
nachmittag“ der Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit an der Katholischen Akademie der
Erzdiözese Freiburg.



*Moshe Ben Gideon,
Alles kosher – Geschichten
von vergessenen Genüssen,
mit Illustrationen von
Michael Bissmann,
S. Hirzel Verlag Stuttgart
Leipzig 1999*

